

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter Hl. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Effe Fischplatz.  
Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.  
Fernsprecher Arad: 6-39. Temeschwar: 21-62.  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.  
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 14.

Arad, Mittwoch, den 1. Feber 1933.

14. Jahrgang.

### Französische Regierung gegangen.

Paris. Ueber die Finanzprojekte der Regierung fand Freitag nachts eine erregte Debatte statt. Als gegen morgens die Regierung die Vertrauensfrage aufwarf, wurde sie von der Kammer niedergestimmt. Eine Steuerhöhung hat der Regierung das Genick gebrochen.  
Mit der Bildung der neuen Regierung wurde der gewesene Kriegsminister Daladier betraut.

### Die Serben geben zurück

was sie in Rumänien „requisitiert“ haben.  
In Belgrad finden jetzt bekanntlich Verhandlungen über die durch die Grenzveränderungen zwischen Rumänien und Jugoslawien entstandenen Fragen statt. In erster Linie sind es Fragen staatspolitischer Art, Fragen der kirchlichen Verhältnisse der Serben hier und der Rumänen dort. Es soll aber auch die Frage des Doppelseßes, sowie der von den Serben weggeschleppten Maschinen und landwirtschaftlichen Tiere, welche hauptsächlich aus den Stallungen der schwäbischen Bauern gestohlen wurden, zur Verhandlung gelangen. Ob wohl etwas dabei herauszukommen wird?  
Aktuell scheint jetzt der Raub in der Temeschwarer Tabakfabrik zu sein, denn die Direktion wurde aufgefordert, ein Verzeichnis über die Maschinen, welche dort abmontiert und nach Serbien geführt wurden, anzufertigen. Direktor Dr. Ritta Haber hat sich damit bereits nach Belgrad begeben und allgemein ist man gespannt, ob er etwas bekommen wird.

### Eine Spionage-Affaire

in Gafsch entdekt, die sich aber als Irrtum erwies.  
Die Gafscheder Grenzpostizei verhaftete dieser Tage einen deutschen Staatsbürger namens Johann Weber, der Briefmarken zu philatelistischen Zwecken im Werte von 1 Million 500.000 Lei und mehrere Dollar-Chefsbücher bei sich hatte. Der Mann wurde unter schwerem Spionageverdacht verhaftet u. man war der Meinung, daß er mit einem höheren Temeschwarer Offizier zusammengearbeitet.  
Nun stellte es sich heraus, daß der Mann ein großer Philatelist ist und mit dem Temeschwarer Offizier gut bekannt sei, doch keinesfalls ein Spion ist. Er wurde wieder auf freiem Fuß gesetzt.

### Schweineinfuhr

in die Tschechoslowakei.  
Die Tschechische Debitenkommission hat für den Monat Feber die Einfuhr von 6000 Fettschweinen für den Markt u. 25000 Fettschweinen für die Wurstfabriken, sowie die Einfuhr von 180 Waggon Fett freigegeben.

## Regierungstrife wegen — Uneinigkeit.

Madgearu und Popovici „amtsmüde“.

Bukarest. Es sieht traurig aus! Das dritte Kabinett Vaida-Doevod ist seit 14 Tagen am Ruder und schon ist wieder die Rede von einer neuerlich bevorstehenden Regierungstrife, die ihre Gründe namentlich in der Uneinigkeit innerhalb der Partei und in den Schwierigkeiten wegen der Sparmaßnahmen zur Hebung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt hat.  
In der Hauptstadt sind zunehmende Krisengerüchte über den Rücktritt Madgearu und Popovics verbreitet. Madgearu hat allerdings diese Gerüchte in Abrede gestellt. Wenn man sich jedoch erinnert, daß Maniu und Mihalache bei der letzten Krise dafür eintraten, daß die ganze Partei mit ihnen in Opposition gehe und daß Madgearu sich ebenfalls für die Haltung Maniu und Mihalaches einsetzte, dann gewinnen die Rücktrittsgerüchte über Madgearu ein anderes Gesicht.  
Der Leitungsausschuß der Partei hat nur mit 8 Stimmen Mehrheit für den Weiterbestand einer nationalgarantistischen Regierung gestimmt.  
In diesem Augenblick kommt das Interdium Maniu in der Klausenburger Parteizeltung „Patru“, das die Klüft innerhalb der Prominenten der Mehrheitspartei noch mehr weitet. Die Widersprüche gegen die Sparmaßnahmen der Regierung, für die die Gehaltskürzungen

nur ein bescheidener Anstakt gewesen sind, nehmen, man kann sagen, fast ständlich überhand und schaffen im Land eine Front der Unzufriedenen, gegen die die Regierung Vaida-Doevod sehr schwer wird ankämpfen können.  
Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Regierung dem Parlament in der Ablehnung der Annahme des neuen Staatshaushaltes vollkommenes freies Gewähren will, das heißt also, daß die Regierung sich nicht stark genug fühlt, den Kampf mit dem Parlament in der entscheidenden Frage des Staatshaushaltes aufzunehmen. Das ist schon eigentlich eine Kapitulation vor dem Volkswillen.  
Aus diesen Überlegungen werden auch die Ansichten jener Kreise immer klarer, die die Verlängerung der Parlamentssessien nicht nur auf die zufällig eingebrochene Kälteperiode zurückzuführen, sondern eben auf die Schwierigkeiten, in denen sich die Regierung Vaida-Doevod befindet.  
Es ist ein kaum faßlicher Zustand, daß eine Regierung, die 14 Tage an der Macht ist, noch kein Wort über ihr Programm verlauten ließ. Vaida-Doevod hat weder die Pressevertreter empfangen, noch vor dem Parlament eine Regierungserklärung abgegeben. Alle diese Anzeichen sprechen dafür, daß die Krisengerüchte keineswegs aus der Luft gegriffen sind.

## Ungarns Zusammenarbeit mit Rumänien

Antwort des Ministerpräsidenten Gombos. Ungarn fordert nur gerechte Behandlung der Minderheiten.



Budapest. Auf eine Anfrage des Grafen Stefan Bethlen, was der Standpunkt der ungarischen Regierung zu der auffordernden Erklärung des rumänischen Außenministers Titulescu sei, antwortete Ministerpräsident Gombos, daß die ungarische Regierung schon zur Zeit als sie sich beim Parlament vorstellte erklärt habe, daß sie sich einer Zusammenarbeit mit den Donaustaaten nicht verschließe. Sie habe dabei nur eine Bedingung, daß die Rechte der Minderheiten respektiert werden.  
Nach dieser meiner Regierungserklärung ist es nur natürlich es-

kläre Gombos —, daß seitens der ungarischen Regierung gegen die unkontrollierten Äußerungen des rumänischen Außenministers nichts einzuwenden sei.  
Freilich bedeutet die Diplomatenfreundschaft noch nicht sehr viel, denn hinter der Sprache, die sie miteinander führen, sind so viele geheime Absichten verborgen, die die Dinge immer ganz anders erscheinen lassen, als sie sich anhören.  
Ungarn habe Rumänien gegenüber keine anderen Schmerzen, als die gerechte Behandlung der Minderheiten in Rumänien. Wie würde es aber aussehen, wenn Rumänien dieselbe Forderungen an Ungarn stellen würde?

### Die Verwaltungsreform vor ihrer Vollendung. — Die Komitate bleiben

Bukarest Die neue Verwaltungsreform, welche als Richtlinien die Dezentralisierung, Selbstverwaltung und Vereinfachung vorsieht, soll schon in kürzester Zeit fertiggestellt werden. Das Land soll in 17 Verwaltungsbezirke eingeteilt werden, an der Komitatseinteilung soll aber vorläufig nicht gerüttelt werden.

### Japan rüstet gegen die Sowjets

Der Weltfrieden wieder bedroht.  
Im Fernen Osten verdüstern sich die Wolken immer mehr und es besteht die Gefahr, daß der nächste fürchterliche Krieg, der sich im Osten entwickelt, den Weltfrieden bedroht. Japan rüstet zum Schutze seiner imperialistischen Bestrebungen. Es setzt sich auch Rußland gegenüber in eine defensiv Stellung, weil es damit rechnet, von dort angegriffen zu werden. Wenn sich die Brandfackel dort entzündet, muß der Völkerverbund alles aufbieten, damit die Flammen nicht auch auf Europa übergreifen.

### Neues Geld in Jugoslawien.

In Jugoslawien werden dieser Tage neue 50 Dinar-Stücke in Verkehr gesetzt. Es sind Silbermünzen von denen 11 Millionen Stück geprägt werden. Hergestellt werden die Münzen in der Belgrader Prägestalt, welche die einzige am ganzen Balkan ist.

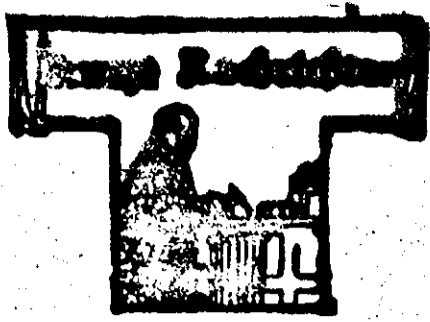
### Große Unterschlagungen

bei der Arader Finanzdirektion.  
Bei der Arader Finanzdirektion ist man einer großen Unterschlagung auf die Spur gekommen, die ein Hilskaffier begangen hat. Der Kaffier hat eine Quittung verschwinden lassen, die er dann einlöste. Auf diese Weise ist es dazu gekommen, daß eine große Untersuchung eingeleitet wurde, die ergab, daß der Kaffier an 150.000 Lei defraudierte.

### 400 Pferde kauft

Die Türkei aus Ungarn.  
Im Herbst hat das türkische Landwehrministerium einen Konkurs zur Lieferung von 400 schweren Artilleriepferden ausgeschrieben. Für diesen Konkurs gab sich großes Interesse kund und es beteiligten sich außer Ungarn auch Polen, Spanien, Frankreich und Jugoslawien daran.  
Bei der jetzigen Offerterbehandlung wurde das Offert zur Lieferung der 400 schweren Artilleriepferde des Landesverbandes Ungarischer Pferdezüchter angenommen, bei der Vorbereitung zum Kauf und zur Abwicklung des abgeschlossenen Pferdegeschäftes bereits begonnen hat. Die Lieferung muß bis Ende März erfolgen.

**Für Tanzkleider, für Brautkleider**  
**Brautausstattungen** kauft man am besten u. billigsten im größten Modewarenhaus  
**LOUVRE Temeschwar,**  
gegenüber der Josefstädter röm.-kath. Kirche



Titulescu fährt Ende dieses Monats nach Genf und wird dort an der Abrüstungskonferenz teilnehmen.

Bei Freiberg wurde in der Bega ein Riesentrieb gefangen, dessen Alter man auf ungefähr 100 Jahre schätzt.

Der bekannte Brückenbauer Muffler Matthias Krayer hat sich mit Eva Maurer verlobt.

Zwischen Bolivien und Paraguay ist der Krieg wieder ausgebrochen.

Kaiser Wilhelm feierte seinen 74. Geburtstag, aus welchem Anlaß er mehrere tausend Glückwunschkarteogramme aus Deutschland erhielt.

In den Krader Markanlagen werden Vögelzucht-Häuschen aufgestellt.

Die Nachmittagsstunden beim Krader Bürgermeisteramt sind aus Sparmaßrücksichten eingestellt worden.

Bei Straßburg ist die Stube des Straßmufflers, auf der ein Auto den Fluß überqueren wollte eingebrochen. Das Auto versank und zwei Insassen kamen ums Leben, während der dritte sich retten konnte.

Wegen des hohen Schnees mußte die Post den Paketverkehr mit einigen Städten des Regats bis auf weiteres einstellen.

Das Auto des Salontaxi Bürgermeisters geriet während der Fahrt in Brand und mit knapper Not konnte sich der Bürgermeister und der mitfahrende Wdo. Dr. Hofu retten.

In der Türkei wurden zum Schutze der einheimischen Arbeiter eine Menge Ausländer ausgewiesen und bereits 3000 über die Grenze geschafft.

Der 3-jährige ungarische Abgeordnete Dr. Galfi ist aus dem Fenster seiner im vierten Stock in Budapest befindlichen Wohnung herausgestürzt und fand den Tod.

Der Bukarester Studentenstreik hat, nachdem die Studenten verschiedene Versprechungen erhielten, ein Ende gefunden.

In der Gemeinde Marghenei wurde ein Eisenbahner von Wölfen aufgefressen.

Wegen epidemischen Krankheiten wurden sämtliche Budapest Mittel- und auch die Ministerien auf 5 Tage gesperrt.

Aus dem Anlasse, daß vor 75 Jahren in Rom die Postmarken eingeführt wurde, hat die Postgeneraldirektion Jubiläumsmarken herausgegeben.

In Bricoba Roua wurde der Granitsteinsohler Saba Barnemic auf seinem Posten erstochen aufgefunden. Alle Arbeiterbelegungsversuche verfielen, da der unglückliche Soldat bereits tot war.

Auf Meldungen eines Bukarester Blattes, wird Professor Torqu beim König in Audienz erscheinen.

In der Umgebung von Czernobit verursachen die Wölfe im Viehstande großen Schaden. Ein Wolftrudel drang sogar in eine Gemeinde ein und versetzte die Bevölkerung in großen Schrecken.

### Dem Pantoflar Erzpriester die Fenster Scheiben eingeschlagen.

Der Pantoflar Erzpriester Romulus Niculita brachte der Krader Staatsanwaltschaft zur Anzeige, daß unbekannte Individuen ihm nachts die Scheiben seiner Wohnung einschlugen.

## Die Beamten sollen sich überzeugen

daß die Gehaltsreduzierung eine Notwendigkeit ist. Sie werden zur Zusammenstellung des Budgets herangezogen.

Bukarest. Die drohende Haltung der öffentlichen Beamten wegen der Gehaltskürzungen haben den Finanzminister zu dem Entschlusse gebracht in jedem Ministerium zwei Beamte welche vom Verbands der öffentlichen Beamten entsendet werden für die Zusammenstellung des Budgets heranzuziehen. Außerdem soll der Entwurf vom Verbands durchgesehen und erst dann dem Minister vorgelegt werden.

Das durch die Beamten selbst zusammengestellte Budget ist bis 1. Februar zu unterbreiten. Der Finanzminister ist der Meinung, daß die Beamten selbst einsehen werden, daß die Reduzierung ihrer Gehälter unvermeidlich ist.

Sollten sie jedoch einen Ausweg finden, der die Gehaltskürzung überflüssig mache, so nimmt der Finanzminister ohne weiteres davon Abstand.

Ministerialdirektor Bredisteann, Präsident des Verbandes der Staatsbeamten, hat sich bereits zum Worte gemeldet und erklärt, er wolle in einem Memorandum ausführen, wie die Gehaltskürzungen vermieden werden können.

Ministerpräsident Balda empfing die Professoren- und Lehrer-Mitglieder der Kammer, die von Papacostea und Ganes geführt wurden. Die Abordnung bat Balda,

er möge die Ungerechtigkeit wieder gutmachen, die bei der Opfersteuer begangen wurde, indem er nicht zulassen möge, daß die Gehälter der Professoren und Lehrer abermals reduziert werden.

Auch hat ihn die Deputation, die Regierung möge unter den Beamten keine privilegierten Klassen schaffen. Ministerpräsident Balda versprach, die Frage studieren zu wollen.

## Der Tanz um die Konvertierung

beginnt wieder. — Keine Schuldentruierung sondern nur erleichterte Zahlungsmöglichkeiten.

Bukarest. Bekanntlich hat Justizminister Popovici einen neuen Umschuldungsentwurf fertiggestellt, über dessen Grundzüge wir neulich schon berichteten. Wie schon mitgeteilt, wird von einer Herabsetzung der Schuldensummen abgesehen.

Die Konvertierung nach dem neuen Entwurf umfasst: 1. alle landwirtschaftlichen Schulden, 2. alle städtischen hypothekarischen Schulden, 3. Festlegung einer Höchst- und Mindestgrenze der umschuldbaren Beträge, 4. Erleichterungskoeffizienten je nach der Art des Schuldners, wobei zwischen landwirtschaftlichen, städtischen und industriellen unterschieden wird.

Zu dem letzten Punkte ist zu bemerken:

da der Schuldbetrag nicht herabgesetzt wird, ist eine Erleichterung nur durch Zinsensenkung mit rückwirkender Kraft und Zahlungshinausschieben möglich.

Dadurch wird eine rechtliche Kollision mit dem bekannten Urteil des Kassationshofes vermieden.

Diese Zinsennachlässe richten sich nach dem Alter und den Bedingungen der betreffenden Schuld. Zu der Umschuldung werden aber nur Schuldner

zugelassen, deren Ertragnisse so hoch sind, daß sie unbedingt ihren umgeschuldeten Verpflichtungen nachkommen können. Die Erleichterungen (Zinsennachlaß, Zahlungsmodus), die den Schuldner gewährt werden, richten sich aber auch nach ihren Verufen und den Werten ihrer Erzeugnisse.

Ein Getreidebauer also, der eine Schuld von einer Million aufnahm, wird eine Million zurückzahlen müssen, aber mit Rücksicht auf den besonders hohen Werteverfall des Weizens, wird die Zeitdauer der Rückzahlung bei ihm weiter erstreckt als bei einem städtischen Schuldner, dessen Mietertragnis nicht in der gleichen Weise sanken, oder bei einem Fabrikanten, dessen Einkünfte sich vielleicht auch nicht so stark verringerten. Die gütliche Einigung zwischen Gläubiger und Schuldner über die Umschuldung soll durch die Gerichtsbehörden, die das ganze Verfahren leiten, immer zuerst versucht werden, ehe die Rechtsprechung erfolgt. Nach der Umschuldung tritt jede Forderung in den Rahmen der normalen Schuldverpflichtungen, ist also eintreibbar nach gemeinem Rechte.

## Die Zollmauern erdroffeln die Wirtschaft.

Amerika droht mit dem Zollkrieg, der die ganze Welt ruiniert.

Washington. Präsident Hoover hielt im Weißen Haus eine Rede, in welcher er erklärte,

die einzige Rettung aus dem gegenwärtigen Prozeß der Degeneration der Weltwirtschaft, sei die allgemeine Rückkehr zum Goldstandard.

In den letzten vier oder fünf Monaten habe sich die Tatsache, daß viele Staaten von der Goldwährung abgegangen sind, in Amerika durch erhöhte Einfuhr billiger Auslandsprodukte fühlbar gemacht. Dieses Dumping schädigte die amerikanische Landwirtschaft und den amerikanischen Arbeiter so stark, daß Maßnahmen dagegen getroffen werden müßten. Amerika könnte sich zwar durch erhöhte Zölle schützen, aber das würde nur bedeuten, daß auch die Vereinigten Staaten sich an der wahnsinnigen Jagd der letzten achtzehn Monate beteiligten, innerhalb deren Zeit Europa sich ständig mit höheren Zollmauern umgeben hat.

Amerika verlange als Gegenleistung für eine Revision der Kriegsschuldenfrage, daß eben diese Staaten durch Stabilisierung ihrer Währung zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen. Wenn die europäischen Staaten diese

Forderung erfüllten, so würden die Preise auf dem Weltmarkt alsbald steigen.

Sollten sie sich dagegen ablehnend verhalten, so würde ein Zollkrieg beginnen, der die ganze Welt ruinieren müßte.

### Gewer-Spionage in Bukarest.

Bukarest. Im Hauptpostamt wurde angeblich wieder eine großstädtische Sowjet-Spionage-Organisation aufgedeckt, welcher 22 Beamten der Post angehört. Sie erbrachten Briefe, die an die Ministerien oder militärischen Behörden gerichtet waren und leisteten auf diese Art der Sowjet-Spionagedienste. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Ein Topolover Jüngling

hat sich beide Füße auf der Landstraße erfroren.

Der 15-jährige Topolover Knabe Nikolaus Czuma wollte zu Fuß nach Temeschwar gehen. Auf dem Wege sind ihm beide Füße erfroren, so daß er mit den Kettern ins Spital gebracht werden mußte.

## SCHIMBASCH

Uniform-Stoffe und Ausrüstung laut Vorschrift, am billigsten bei

RABONG & SCHNEIDER  
TEMESVAR, Innere Stadt,  
Skt. Georgs-Platz

## Einberufung

des Deutsch-Schwäbischen Volkstrates!

Der Deutsch-Schwäbische Volkstrat wird für Samstag, den 4. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, in den Sitzungssaal des Deutschen Hauses, nach Temeschwar hienit einberufen. Die Tagesordnung kann in der Hauptstelle (Deutsches Haus), während der Amtsstunden angesehen werden.

Besondere Einladungen werden nicht versendet.

Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung ist die Auflösung des Volkstrates, Anordnung der Neuwahl für eine verfassunggebende Tagung des Volkstrates für die Banater und Arab-Gauer deutsche Volksorganisation.

Temeschwar, am 30. Jänner 1933.  
Der Volksauswahlschuh  
des Deutsch-Schwäbischen Volkstrates.

## Autounfall bei Mariensfeld.

Drei Verunglückte erfroren.

Mittwoch nachts hat sich an der Grenze zwischen Mariensfeld und Großkikinda ein Autounfall zugetragen, welches drei Menschenleben forderte. Am Morgen fanden einige Bauern in einem Straßengraben ein großes Tourenauto total zertrümmert und daneben drei Leichen liegen.

Man vermutet, daß das Auto des großen Schneefalles wegen die Richtung verloren hatte und dabei in den Graben stürzte. Die drei Insassen wurden durch den Sturz verletzt und da sie sich nicht helfen konnten mußten sie erfroren sein.

Wer die drei Verunglückten sind, weiß man noch nicht, doch scheinen es zwei Personen aus besseren Gesellschaftskreisen, sowie der Chauffeur zu sein. Das Auto wurde auf der Fahrt von Temeschwar gegen Serbien befunden haben.

Arten Abfuhrmittel verlange vom Arzte.

## Neuzeit für Jahrmärkte.

Das Handels- und Industrieministerium hat Verfügungen getroffen, laut welchen die Jahrmärkte an bestimmten Tagen abzuhalten sind und nicht — wie es bisher war — an traditionellen Tagen des Kalenders oder nach den Jahreszeiten.

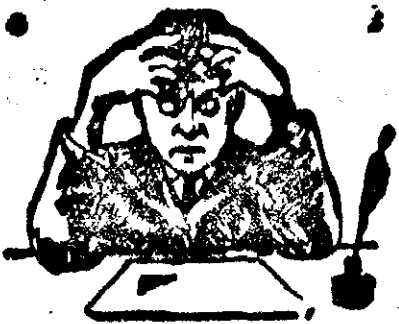
## Maschinen aus dem Ausland

können nur auf Grund einer Bewilligung eingeführt werden.

Bukarest. Das Amtsblatt Nr. 20 vom 25. Jänner bringt eine Verordnung, wonach Bestellungen von Maschinen und Maschinenteile aus dem Auslande erst nach Erlangung einer Bewilligung durchgeführt werden können.

Wer bei Veröffentlichung dieser Verordnung solche Maschinen schon bestellt hat, muß dies innerhalb 15 Tagen (also bis 9. Februar) dem Handelsministerium melden. Einfuhrbewilligung für Maschinen werden in Zukunft nur ausgeben, wenn der Importeur die Bestimmungen dieser Verordnung erfüllt. Einkünftig werden alle Gesuche um Einfuhrbewilligungen für Maschinen und Maschinenteile direkt dem Handelsministerium eingereicht werden (also nicht dem Handelskammerverband), das darüber entscheidet nach Anhörung des Obersten Kontingentsausschusses. Die Gesuche müssen begleitet sein von einem Referat des Industrieministeriums über die Notwendigkeit der Installation.

# Ich verbrüht mit den Kopf



— über das Temeschwarer Schulrevisorat, das seine eigenen Methoden hat, ministerielle Verordnungen durchzuführen, besser gesagt — nicht durchzuführen. Die Eltern von Schültern haben schon vor längerer Zeit eine Aktion eingeleitet, dahingehend, so daß die Schüler der Elementarschulen der Stadt nicht mehr nachmittags Unterricht haben. Man war schon so weit, daß man nur mehr auf den ministeriellen Bescheid wartete. Die Eltern warteten auch wirklich. Nun sind aber schon Monate vergangen, ohne daß eine Veränderung des Lehrplanes eingetreten wäre. Dies veranlaßte die Eltern, eine neue Aktion einzuleiten und dabei stellte es sich heraus, daß eine diesbezügliche Verordnung am 24. Dezember auch beim Schulrevisorat eingetroffen ist. Die Verfügung wurde aber ganz einfach als erledigt in eine Schublade gehoben und die Eltern konnten — warten. Der Fall ist aber ganz charakteristisch, wie bei uns Verordnungen oder Gesetze durchgeführt werden. Ebenso ist es auch mit den Steuerkommissionen, die jetzt die Besteuerungen durchführen, sie weisen auf die Verordnungen und machen, was ihnen eben am besten paßt.

— über die Klage der Rumänen, welche in der Behandlung ihrer in Jugoslawien lebenden Brüder ein großes menschliches Unrecht und eine Verletzung der Minderheitenrechte erblicken. Es wird nämlich behauptet, daß im jugoslawischen Banat bei einer Zahl von 150.000 Seelen nur insgesamt 14 rumänische Lehrer wirken. Sie führen demgegenüber an, daß die Rumänen im jetzigen jugoslawischen Banat vor dem Imperiumwechsel 148 rumänische Lehrer hatten. Wir begreifen den Ingrimm unserer rumänischen Mitbürger, aber wir müssen uns doch wundern, daß sie für unsere Belange so wenig Verständnis aufbringen und selbst darauf aus sind, an deutschen Schulen rumänische Lehrkräfte anzustellen. Wenn dies auch nicht in einem so trassen Maßstab geschieht wie bisher in Jugoslawien, so ändert dies doch nichts an der Tatsache, daß das Minderheitenprinzip da und dort verletzt wird. Darum: Was du nicht willst, das man dir tu, füß auch keinem andern zu!

— warum unsere Regierung nicht unter allen Umständen ein Veterinärabkommen mit Jugoslawien trifft. Dadurch wäre es ausgeschlossen, daß Serbien ständig die Durchfuhr von rumänischem Vieh verbietet und uns den italienischen Markt absperrt.

— und denke über das große Geld nach, über welches die Beamten und Pensionisten stets klagen. Wie es aber scheint, wird dieses Geld doch abvertrieben, denn laut einer Meldung des Finanzministeriums wurden die Dezemberbesolde der Pensionisten und Beamten restlos ausgezahlt. In es blieb sogar noch ein Ueberschuß von 12 Millionen Gel., weil eine Anzahl von Beamten und Pensionisten ihre Gehälter und Pensionen nicht erhoben hat. Es wäre doch gut zu wissen, was diese Leute dazu veranlaßt, ihr Geld beim Staate zu lassen, wo es doch sicher nicht sehr gut aufgehoben ist. Einmal ist der Staat zuvorkommen, zahlte aus und dann greift man nicht zu und behält selbst das angewiesene Geld nicht.

— über einen Brief aus Kradsanktmartin, worin uns eine Beserin schreibt, daß sie sich sehr oft bei den Frauenvereinsleistungen ärgern muß, weil man dort immer bestimmen will, „was der Witte in seiner Rettung hätte nicht sollen schreiben oder gut geschrieben hat“. Der Frauenverein hätte doch gewiß viel wichtigere Fragen zu erledigen um nachdem der Witte sich auch nicht darum kümmert, ob die eine Frau hinaus Karotteln und Kraut oder Würstchen und Kraut kocht, soll man auch ihm nicht vorschreiben wollen, was er zu schreiben hat oder nicht schreiben soll, — meint diese Frau. Wir stimmen ihr zu.

Haben Sie Kopfschmerzen? Verlangen Sie vom Arzt Algosan Pastillen.

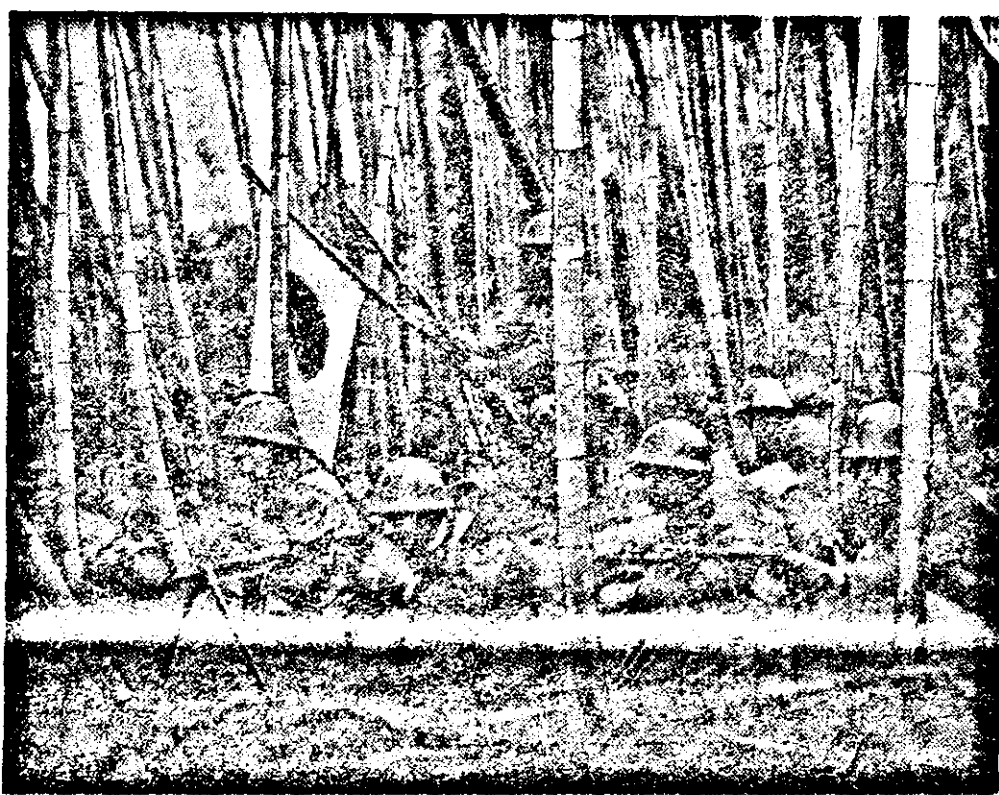
# Hitler oder Papen — Reichslanzler.

Die Regierung Schleicher mußte gehen. Ein Kompromiß zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bevorstehend.

Berlin. Wie es ja voraussehen war, mußte in der deutsche Innenpolitik eine Wendung eintreten. Dies ist nun am Samstag eingetroffen. Reichslanzler Schleicher begab sich zu Hindenburg in Audienz und verlangte vom Reichspräsidenten eine Vollmacht, zur Auflösung des Reichstages, welche der Reichspräsident der jetzigen politischen Lage wegen nicht geben konnte, weshalb der Kanzler die Demission der Regierung einreichte die Hindenburg annahm. Reichspräsident Hindenburg berief nach der Abankung der Regierung Erkanzler Papen zu sich und beauftragte ihn, mit den Parteiführern die Verhandlungen über die Bildung einer Regierung aufzunehmen. Papen hat auch die Verhandlungen schon am Samstag mit den Parteiführern aufgenommen, welche aber

auch am Sonntag noch keine Entscheidung brachte und man glaubt mit Bestimmtheit, daß Papen dem Reichspräsidenten Hitler als Reichslanzler vorschlagen wird. Unter diesen Umständen würde es dann zwischen der Hitlerpartei und den Nationalsozialisten zu einem Kompromiß und gemeinsamer Kabinettsbildung kommen. Die Regierung könnte sich dadurch im Reichstag eine Mehrheit schaffen und es würde nicht zu Neuwahlen kommen, was jedenfalls eine große Schwenkung nach links bedeutet. Geschieht dies nicht, dann ist noch die Möglichkeit, daß Reichspräsident von Hindenburg Papen allein mit der Kabinettsbildung betraut, welches aber nur ein Verlegenheitsausweg wäre.

## Krieg im Bambus-Dickicht.



Japanische Infanterie bezieht bei den Kämpfen um Shanhaikwan im Schutz eines Bambus-Dickichtes Stellung. Die Deckung im Bambuswald ist ein Kampfmittel, das schon in den chinesischen Kriegsbüchern seit uralter Zeit beschrieben wird. Wie man sieht, kann auch ein so modern ausgerüstetes Heer wie das der Japaner auf ein solches primitives Mittel nicht verzichten.

# 30 Millionen Arbeitslose hungern

trotzdem Weizen in Ueberschuß ist und seit 400 Jahren das Getreide noch nicht so billig war.

In Genf rüstet man zur Weltwirtschaftskonferenz. Der Sachverständigenausschuß ist mit der Redigierung seines Berichtes beschäftigt, der einen Ueberblick über die Wirtschaftslage der Welt zeigt und darauf hinweist, daß es gegenwärtig 30 Millionen Arbeitslose gebe, was, wenn man die Familienmitglieder hinzurechnet, 75 bis 80 Millionen Erwerbslose bedeutet. Die Preise für Fertigwaren betragen heute nur mehr 30 bis 60 Prozent, der Preise vom Jahre 1929.

Als besonders anschauliches Beispiel wird die Entwicklung des Getreidepreises auf dem Marke von Winnipeg erwähnt, wo die Preise heute niedriger sind, als dies jemals in den letzten 400 Jahren der Fall war. Dementsprechend ist auch der Getreideverkauf zurückgegangen. Die Getreidevorräte in den Agrarstaaten betragen heute das Doppelte der Vorräte vom Jahre 1927 und dennoch gibt es Millionen Menschen, die hungern.

# 200.000 Spanferkel

werden vernichtet, um einen Sturz der Schweinepreise zu verhindern.

Der Wert der Ausfuhr von Erzeugnissen der holländischen Viehzucht, die einen wesentlichen Faktor der dortigen Volkswirtschaft bildet, ist im Laufe der letzten drei Jahre von 422 auf 178 Millionen Gulden gesunken, hat also eine Verminderung um 58 Prozent erfahren. Der Hauptgrund dieser katastrophalen Entwicklung ist die mangelnde Aufnahmefähigkeit des engl. Marktes. Einen geradezu tödlichen Stoß erleidet aber die holländische Ausfuhr durch die Konferenz von Ottawa, die den bisherigen Hauptlieferanten nur

kleinste Kontingentmengen zugestanden. Dadurch zu Notstandsmaßnahmen gezwungen, verfügte die holländische Regierung zunächst eine Einschränkung der Schweineproduktion, die aber nicht zum Ziele führte. Jetzt hat man sich entschlossen, zur Entlastung des Marktes 200.000 Spanferkel der Ausfuhr zu entziehen und der gewaltsamen Vernichtung zuzuführen. Ob die abgemursten Ferkeln gegessen oder ähnlich wie es die Südamerikaner mit ihrem Rasse gemacht haben, in das Meer geworfen werden, darüber wird nichts geschrieben.

Wohlgeschmeckt ist das mild wirkende **KOPROL** Schokolade abführmittel.

## Falsche Kontrolloren

treiben in Krad ihr Unwesen. In mehreren Häusern in Krad erschienen vor einigen Tagen einige Männer, die sich als Organe der Finanzdirektion ausgaben und betonten, die Arbeit der Steuerbemessungskommissionen zu beaufsichtigen. Sie stellten überall fest, daß die Hausbesitzer nicht hoch genug besteuert wurden und ließen dann gegen entsprechende Entlohnung mit sich handeln. Bei der Finanzdirektion kennt man selbstverständlich diese Gauer nicht.

## Liebe macht Blind.

Studententragik in Temeschwar. Im Temeschwarer Hotel Royal haben sich der 24-jährige Universitäts-hörer Nikolaus Eitall und die 18-jährige Prostituierte Barbara Maffinger mit Kohlendioxid vergiftet. Die zwei jungen Menschen kamen ins Hotel, sperrten sich in ein Zimmer ein und zündeten einige Kohlen, ehe sie sich niederlegten, an. Als es dem Hotelportier verdächtig wurde, daß sich die zwei den ganzen Tag nicht zeigten, brach er das Zimmer auf und fand beide leblos. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

## Brüdergeld nach Neuarad will man nicht bezahlen.

Der Neuarader Kaufmann Josef Kompaß und der Autobusunternehmer Stefan Kobal haben gegen die Verfügung der Stadt Krad, daß bei den Brüdern Mantelgeld eingehoben wird, appelliert und weigern sich solange kein Brüdergeld zu bezahlen, bis das Temeschwarer Revisionskomitee eine diesbezügliche Entscheidung bringt.

## Das sterbende Gewerbe

In Temeschwar wurden im vorigen Jahr allein 242 Gewerbescheine zurückgelegt. Die schwere Wirtschaftslage hat besonders im Gewerbebestand verheerend gewirkt. Der Gewerbebestand hat schon längst seine Existenzbasis eingebüßt, und trotzdem versucht man ihm Steuern herauszupressen, die selbst unter normalen Verhältnissen übertrieben sind, so daß den Gewerbetreibenden nichts anderes übrig bleibt, als ihre Gewerbescheine abzumelden, wenn sie nicht wollen, daß ihr Hab und Gut unter die Trommel des Steuerrektors gelangt. Unter diesem Druck haben im vorigen Jahre in Temeschwar allein 242 Gewerbetreibende ihre Gewerbescheine zurückgelegt. Nicht etwa, weil sie es nicht mehr notwendig hätten, ihr Gewerbe auszuüben, sondern weil sie nicht in der Lage sind, die hohen Steuern aufzubringen. Auch in anderen Städten ist das Verhältnis nicht anders, so daß das Gewerbe sich in einem Verfallzustand befindet.

## Trachtenball in Merzdorf.

Am vorigen Mittwoch veranstaltete der Merzdorfer Frauenverein seinen zweiten Trachtenball, dessen gutes Gelingen, sowie Arrangement nichts zu wünschen übrig ließ. Der Ball stand ganz auf der erwarteten Höhe, so daß er dem arrangierenden Vereine viel Anerkennung einbrachte. 24 schneude Trachtenpaare marschierten in den Tanzsaal, wo sodann die Verkleidung des Vortanzstrauhes erfolgte, welchen Bernhard Wlbe jun. erstand. Die Unterhaltung verlief in bester Stimmung und die Erschienenen konnten sich in echt schwäbischer Weise und Eintracht unterhalten.

### Ioh helfe Ihnen!



Ein bekannter Forscher der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagen über

#### Ihre Zukunft

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterien usw. sein Rat wird Ihnen den gewünschten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben. Bei Misslingen Ihres Gebetszustandes soll immer Ansehlich erhalten sein

#### kostenlos

mit ohne jede Verpflichtung für Sie! Das Probeblatt Ihres Lebens umsonst. Für die Unkosten steht es Ihnen frei, einen beliebigen Betrag beizulegen. Streng naturwissenschaftliche Untersuchungen!

Welt - Kultur - Verlag  
Abt. 66, Berlin W 8

# Hat unser Volk eine Glücke

## in seinen Priestern?

Eine schwerwiegende Frage. Eine Frage, die man zu stellen gar keinen Anlaß hätte, wenn wir irgendwo im Sudan, auf Java oder in Alaska und nicht gerade im Banat lebten. Ueberall auf Gottes Erden ist nämlich die Treue der Diener Christi zu ihrem anvertrautem Volke eine Selbstverständlichkeit, ein ungeschriebenes, weil blut-, sprache- und ortegebundenes Gesetz, dessen Erfüllung sich zu verschließen für sie mit einem Verrat an der ihnen anvertrauten Herde gleichkame; — nur im Banat ist es anders. Wir wissen freilich auch warum: Aus dem einfachen, aber auch mit der spitzfindigsten Beweisführung nicht aufzuhebenden Grunde, weil unsere Priester, mit wenigen ehrenben Ausnahmen, sich doch immer in einer Selbsteswelt bewegen, die mit den nun einmal gegebenen Tatsachen, woran man heute nicht mehr vorbei kann, ohne Anstoß, Verdacht und Mißtrauen zu erregen, auch nicht das geringste zu tun hat. Und weil sie sich mit diesen Tatsachen entweder nicht abfinden können oder nicht abfinden wollen, unterlassen sie es bis heute, gesellschaftlich und werden es aller Wahrscheinlichkeit nach noch geraume Zeit unterlassen, die sogenannten „ungarischen Hosen“ gegen die schlichte und bequeme schwäbische „Schlutt“ einzutauschen. Von der Lösung dieser — scheinbar — unbedeutenden Frage aber hängt schließlich unser Gedeihen und Verderben ab. Mit anderen Worten: Die Frage einer einheitlich geschlossenen, einer innerlich und äußerlich gefestigten Gemeinschaft unseres Volkes ist nicht zuletzt auch eine Frage der geistigen, insbesondere der sprachlich-kulturellen Einstellung unserer Priester. Hier liegt nach wie vor der Hase im Pfeffer.

Wie verhält sich nun unsere Geistlichkeit in dieser Hinsicht? Wir mühten zu unserem nicht geringen Leidwesen wiederholt feststellen, daß ihnen die männlich-selbstbewusste Betonung unseres Deutschtums in gar vielen Fällen hart auf die Nerven geht. Sie betonen zwar gern, daß sie „auch“ Deutsche seien und daß es etwas Schönes und Erhabenes um die Pflege der Muttersprache, der Sitten und Gebräuche der Ahnen sei. Aber — und dieses „Aber“ wird stets mit Entschiedenheit betont — sagen sie, wir seien auch — katholisch. Ja, wir seien sogar in erster Reihe „katholisch“ und erst in zweiter Reihe „deutsch“. Angenommen, aber freilich nicht zugegeben, daß dem so wäre: womit wollen sie auch trotz dieser Reihenfolge die nicht aus der Welt hinwegzulengende Tatsache bekräftigen, daß ihnen die zwar von katholischen Jünglingen unseres Volkes veranstaltete, aber stark deutschbetonte Gäßelber Schulungswoche des Pfaffenwerks Banater Deutscher Jugend nicht nur verabsäht war, sondern daß sie sie auch mit allen Mitteln zu vereiteln, zu hintertreiben versuchten? Und wie wollen sie diese Tatsache mit einer andern, die ebenfalls nicht aus der Welt hinwegzulengend ist, in Einklang bringen: nämlich mit der Tatsache, daß z. B. im Oktober 1932 ein Temeschwarer Pfarrer einen Sonderzug nach Budapest geführt hat, während ein anderer Geistlicher im Rahmen eines am 17. in Temeschwar veranstalteten ungarischen Dichterabends einen Vortrag hielt? Freilich: diese Handlungsweise war „katholisch“; denn daß sie deutsch gewesen wäre, wird wohl weder der eine noch der andere der hier genannten kirchlichen Würdenträger zu behaupten wagen. Betrachtet man aber die Tätigkeit, die „geistige“ Tätigkeit der Seelsorger des deutschen Volkes im Banat in diesem Lichte, so wird man unschwer auch erraten können, warum ihnen z. B. auch die vor einigen Wochen abgehaltene und deutschbetonte Gäßelber Schulungswoche, die übrigens einem überaus tüchtigen jungen und deutschbewußten Priester beinahe den Kragen gekostet hätte und auch dem Direktor der „Banatia“ eine Demütigung eintrug, verabsäht sein mußte und warum sie diese auf jede Art und Weise zu hintertreiben sich bemühten. Eine derartige Einstellung unserer Priester aber bedeutet, darüber brauchen wir uns keiner Täuschung hingeben, eine ständig drohende Gefahr für unser Volk, der wir einmal gründlich in die Augen sehen müssen, um mit ihr auf unsere, also auf deutsche und nicht auf „katholische“ — was im Sinne der bisherigen Schilderung mit der Verwässerung u. Fälschung unseres Volkstumsgebanten und mit der planmäßigen Untergrabung unserer lebendigen Volkskräfte gleichbedeutend ist — Art und Weise fertig zu werden. Der Priester — und das ist seine gottgewollte Pflicht — hat Hüten und nicht Verwässern oder gar Verräter des Volkstumsgebanten zu sein. Vermag er sich nicht auf eine solche Höhe seines erhabenen Berufes emporzuschwingen, so hat er eben die Folgen zu ziehen oder aber — hat das Volk sie zu ziehen, falls die kirchliche Oberbehörde es nicht vorziehen sollte, den ihr unterstellten Priestern die Aufgaben ihres unüberäußerlichen und heiligen Pflichtenkreises in recht wirkungsvoller und nachhaltiger Weise in Erinnerung zu bringen.

Doch gehen wir noch weiter. Mit welchem Recht fordern wir, daß die romanische Unterrichtsbehörde die Romanisierung in den deutschen Gemeinden einstelle, solange unsere Priester noch ein wie oben geschildertes Verhalten an den Tag legen und solange die Kinder deutscher Schulen von deutschen Lehrern in — ungarische Messen geführt werden? Mit welchem Recht sollen wir z. B. in Gäßelber fordern, daß in den von deutschen Kindern besuchten Kindergärten der vorwiegend romanische Unterricht dem deutschen weiche, wenn die Jüglinge der deutschen Klosterschule „Jesuleum“ unter Führung ihrer dem geistlichen Stande angehörigen „auch“ deutschen Beherinnen an Sonntagen planmäßig den — ungarischen Gottesdienst besuchen müssen?

Wir wollen nun schließen, zumal wir glauben, genug gesagt zu haben. Wir wollen aber auch noch betonen, daß wir durchaus keine Feinde der Priester sind. Und eben deshalb, weil wir durch sie leben und nicht sterben wollen, wurden diese Zeilen geschrieben, aus welchen übrigens auch jedem einleuchten wird, daß die Klärung des Verhältnisses zwischen unserem Volke und seinen größtenteils auch heute noch in einer ihm wesensfremden Selbsteswelt sich bewegenden Priestern keinen weiteren Aufschub duldet, falls wir uns behaupten und nicht in einem Zustande verharren wollen, dessen verhängnisvolle Wirbelosigkeit auch nicht einen Augenblick bestritten werden kann.

Peter Jung, Gäßelber.

# Gärtnerglass Mistbettelglas

zu allerbilligsten Preisen bei der Firma  
**Albert Szabó, Arad**  
auf der Hauptgasse  
Fabriks Niederlage  
erbätlich.  
Mit Aufklärungen, auch schriftlich, stehen wir gerne zur Verfügung

## Neue Leitung

des Gäßelber Handels- und Gewerbetasinos.  
Bei der Hauptversammlung des Gäßelber Handels- und Gewerbetasinos wurde folgende neue Leitung gewählt: Obmann Zimmermann Josef Schwarz, stellvertretender Obmann: Kaufmann Ernst Fazelas, Schriftführer: Kaufmann Anton Reichrath, Verwalter: Elfenkleber Georg Merth, Kassier: Buchdrucker Job. Schmidt, Buchwart: Maurermeister Matthias Rindche d. J., Rechnungsprüfer: Kaufmann Michael Anton, Kunstschler Alois Ball, Kaufmann Ferdinand Feinrich.  
In den Ausschuss wurden entsendet: Kaufmann Heinrich Bandenburg, Kachelofenfabrikant Josef Fartas, Kaufmann Michael Golba, Schlossermeister Johann Jung, Kaufmann Johann Köfner, Spenglermeister Johann Maus, Maurermeister Johann Metzler d. J., Bantoffelmacher Stefan Kuppner, Schuhfabrikant Peter Schmidt, Kaffetermeister Peter Schwarz, Gastwirt Nikolaus Eberjung, Bäckermeister Michael Wagner, Kaufmann Josef Wener, Fleischer Michael Weber und Schneidermeister Viktor Wilms.

## Wichtige Sitzung.

des Handels und Gewerbeverbandes.  
Sämtliche Leitungs- und Ausschussmitglieder, sowie Ortsgruppenobmänner des Deutsch-Schwäbischen Handels- und Gewerbeverbandes werden auch auf diesem Wege zu der am 5. Feber, 9 Uhr vorm. stattfindenden Ausschuss-Sitzung höflich eingeladen. Mit Rücksicht darauf, daß über lebenswichtige Fragen des Verbandes verhandelt wird ist das Erscheinen unbedingt erforderlich. Ort der Ausschuss-Sitzung: Temeschwar, Innere Stadt, Domplatz 4, I. Stf. rechts (früheres Bandvereinshaus).

## BetriebsEinstellung

bei den Ford-Automobilen.  
150.000 Menschen brotlos.  
Remhorf. Die Ford-Motor-Gesellschaft hat ihren Betrieb stillgelegt, weil die Briggs-Karosseriefabrik, welche für Ford die Karosserien herstellte, ihren Betrieb wegen Lohnstreitigkeiten eingestellt hat und keine Karosserien für die Fordwerke liefern kann. 150.000 Menschen wurden durch die Einstellung des Betriebes bei den Fordwerken brotlos.  
Eine Person besagt, daß nicht der Lohnstreit die BetriebsEinstellung der Fordwerke zur Folge hatte. Ford soll Aktien einer Fabrik gekauft haben, von denen es sich herausstellte, daß sie gestohlen waren, weshalb die Staatsanwaltschaft die Rückgabe der Aktien forderte. Ford wurde vorgeladen, erschien aber nicht, worauf die Staatsanwaltschaft seine Verhaftung anordnete. Durch die BetriebsEinstellung verliert Ford eine Million Dollar und 80.000 Menschen sind arbeitslos.

Lebenslauf in Lörvin.  
Im hohen Alter von 78 Jahren ist in Lörvin Filip Weter gestorben. Der Verbleib wurde unter großer Beteiligung zur ewigen Ruhe bestattet.

## Ein Obovischer Landwirt

zu 6 Monaten Kerker verurteilt.  
Am Donnerstag verhandelte der Krader Gerichtshof eine interessante Betrugssache, die der Obovischer Landwirt Serebean begangen hat. Johann Serebean verkaufte sein Feld, welches er durch die Agrarreform bekam, dem Landwirtin Vasile Grahoban um 20.000 Lei. Grahoban vergaß das Feld auf seinen eigenen Namen umschreiben zu lassen und dieses Veräußerung nützte Serebean aus. Er nahm eine Anleihe von 20.000 Lei auf, die der Gläubiger, in der Meinung, das Feld gehöre seinem Schuldner, auf das bereits verkaufte Feld intabulierte. Der Betrug kam aber bald heraus und Grahoban machte gegen den Betrüger die Strafanzeige. Der Gerichtshof verurteilte Serebean zu 6 Monaten Kerker. Der Angeklagte appellierte

## Günstige Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern.

Bukarest. Die romanische Regierung wurde von Paris verständigt, daß die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern begonnen haben und äußerst günstige Resultate erzielt wurden. Bisher wurden 2 Milliarden 600 Millionen Lei jährlich dem romanischen Staat nachgelassen.

## Bauernheimball in Gäßelber.

Am 26. Jänner fand in Gäßelber der Bauernheimball statt, welcher bei einem äußerst guten Besuch in bester Stimmung verlief. Dieser Ball war ein sogenannter „Männerball“, bei welchem die Alten die Jungen sowohl im Tanz als auch in Ausdauer übertrafen.

## Maisbrot in der Basschta.

In der Basschta ist großer Mangel an Weizen, so daß der Preis desselben ziemlich gestiegen und der Brotgenuss für die breiten Massen unerschwinglich geworden ist. Die Leute sind, in Ermangelung des Weizens, gezwungen Maismehlbrot zu essen. Dabun ist jetzt auch der Maispreis im Steigen begriffen.

## Flaschen werden teurer

weil ein Flaschenartikel gekündet wird.  
Das Hohlglasartikel wurde bekanntlich im vergangenen Jahre aufgelöst. Nun ist man aber daran, ein Flaschenartikel zu gründen. Was dies bedeutet, weiß wohl jeder. Die Flaschen werden teurer, ebenso wie der Zucker und das Papier.

## Die Wahlen in Irland.

Dublin. Bei den am Mittwoch in Irland stattgefundenen Wahlen, hat die Partei De Valera einen großen Sieg, ja sogar die absolute Mehrheit errungen. Der Ausgang dieser Wahlen wird einen großen Einfluß auf die Beziehungen Irlands zu England haben.

**SCHIMBASCH U. WALARASCH zur Beachtung**  
Stoffe für Militär-Uniform, Jagd- und andere Zwecke und Strohhüte billig bei  
**NIK. BECKER**  
Schwäbisches Volkswarenhaus, Temeschwar I. Domplatz 4. 82

### Keine Gehaltsreduzierung

Bei den Eisenbahnbeamten.

Bukarest. Verkehrsminister Nitze intervenierte bei dem Finanzministerium, daß die Gehälter der Eisenbahnbeamten nicht gekürzt werden sollen. Nitze betonte, daß das Prämienystem der Eisenbahnbeamten ohnehin abgeschafft wurde, dies entspricht aber schon einer beträchtlichen Gehaltskürzung. Es verlautet, daß die Regierung im Sinne des Vorschlages Nitzes entscheiden wird.

### Vater und Tochter

Im Schneesturm erfroren.

Bukarest. Ein furchtbares Erlebnis hatte der Bauer Johann Panait aus Mandrest. Panait wollte zusammen mit einer 17 Jahre alten Tochter Ilinka auf seinem zweirädrigen Wagen von Cord in seine Heimatgemeinde fahren.

Auf dem Heimwege brach ein Schneesturm aus, der Bauer verlor den Weg und irrte in der Dunkelheit umher.

Gegen Morgen erfror seine Tochter, ohne das er in der Lage gewesen wäre, ihr die geringste Hilfe zu gewähren.

Der verzweifelte Vater nahm nun seine Tochter auf die Achsel, stieg vom Wagen und ging zu Fuß weiter, bis er vor Frost erstarrt, nicht mehr weiter konnte und zusammenbrach.

Das Pferd fand unterdessen den Weg in ein nahegelegenes Dorf, von wo einige Bauer aufbrachen, um nach dem Besizer des Befährtes zu suchen.

Einige Zeit später fanden sie tatsächlich Panait neben seiner toten Tochter im Schnee liegen. Der Bauer konnte noch zur Besinnung gebracht werden doch hofft man nicht, daß er aufkommt.

### Radio Stuttgart

funkt für die Banater Schwaben.

Der Sender Mählader (Stuttgart) wird am Samstag, den 3. Feber abends um viertel 12 Uhr eine halbe Stunde seines Programmes aus Banater Schwaben widmen. Unter dem Titel „für die Banater Schwaben“ wird zuerst eine schwäbische Liederspotpours gespielt, hierauf hält der Vorsitzende des Deutschen Auslandsinstitutes, eine Ansprache, als Abschluß aber werden mehrere schwäbische Ländler zu hören sein.

### Statt Schnaps

Essigsäure getrunken.

Ein Esfialbaer Bauer, der von der Arbeit ermüdet nach Hause gekommen war, wollte sich durch einen Schluck Brantwein stärken. Er holte aus der Kammer eine Flasche, schenkte sich ein Gläschen ein und leerte es aus. Gleich darauf sank er unter entsetzlichen Schmerzen zu Boden. Die Flasche hatte nicht Schnaps, sondern Essigsäure enthalten. Im Spital ist er mit Hinterlassung einer Witwe und vier Kinder gestorben.

Ihrem Säugling zustehe nehmen Sie zum Frühstück Ovomaltine.

### Der reduzierte Bahntarif

tritt erst am 1. März in Kraft.

Bukarest. Die Generaldirektion der Staatsbahnen verlautbart, daß der neue, um 25 Prozent reduzierte Personentarif der C. F. K. nicht am 1. Feber, sondern erst am 1. März 1933, zusammen mit dem neuen Gütertarif in Kraft tritt. (Die Leute ziehen sich, wenn es heißt mit den Preisen zurückzugehen, wie ein Strudelsteig.)

### 40 Schafe von Wölfen zerrissen.

Bukarest. In der Nähe von Tecuci drang ein Rudel Wölfe in eine aus hohen Brettern verfertigte Schafhürde ein, wo sie 40 Schafe zerrissen u. auffraßen. Am nächsten Tage fanden die Wächter nur noch Wollfetzen von den Schaf n.

# Volkswahl am 26. März.

In allgemeiner Wahl wird ein aus 150 Personen bestehender Volksrat gewählt und mit dem alten Geist in der Gemeinschaft des Schwäbischen Volkes ausgeräumt. — Jede Partei steht mit separater Liste in den Wahlkampf.

Um die Einheitsfront der Banater Schwaben nach Außen hin zu wahren und nicht der Spielball der verschiedenen romantischen Parteien zu sein, wurde bekanntlich am 1. Juli 1932 unter dem Vorsitz des Obmannes der „Parlamentarischen Gruppe“, Dr. Hans Otto Roth, ein sogenannter bedingter Frieden zwischen der Volksgemeinschaftspartei u. den Vertretern der oppositionellen schwäbischen Parteien geschlossen, worin die Auflösung des Volksrates, Abänderung der Volksgemeinschaftsstatuten und allgemeine, geheime Neuwahl auf der ganzen Linie in unserem völkischen Leben gefordert wurde.

Diese Vereinbarung wurde damals im Auftrage der Volksgemeinschaft von Abg. Dr. Kaspar Muth, seitens der Opposition von Abg. Hans Beller, Dr. Franz Noll, Anton Hügel, Michael Mebes, Georg Logel, Al. Bitto, Karl Hell, Anton Vogel und nachträglich auch als Vertreter der Nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung vom Banater Gauleiter Karl von Müller unterzeichnet. Wenn auch seitens der Volksgemeinschaftspartei nicht in allen Punkten hundertprozentig die Vereinbarung eingehalten wurde, so konnte man doch den ehrlichen Friedenswillen und die gute Absicht im Laufe der Zeit sehen, was die Vertreter der Opposition veranlaßte, einen neuen Satzungsentwurf auszuarbeiten und auch sonstige Vorarbeiten zur Neuwahl des Volksrates zu treffen.

Sonntag fand nun diesbezüglich wieder im Deutschen Haus eine endgültige Schlußberatung statt, an welcher folgende Vertreter der einzelnen Parteien teilnahmen: Seitens der Volksgemeinschaftspartei war Abg. Dr. Kaspar Muth und Dr. Johann Probst; seitens der freien Deutschen Gemeinschaft Abg. Anton Hügel, Michael Mebes und Karl Hell, seitens der Selbsthilfe Karl v. Müller und seitens der Jungschwaben Abg. Hans Beller und unser Schriftleiter Al. Bitto anwesend.

Auf Grund der früher gegenseitig unterbreiteten Satzungsentwürfe kamen sich die Vertreter obiger Parteien darüber aberein, daß

der jetzt zu wählende neue Volksrat aus 150 gewählten Mitglieder besteht und von Amtswegen nur die jeweiligen Parlamentarier dazugehören. Der neue Volksrat soll eine verfassung-

gebende Gemeinschaft werden und dann die Satzungen als die Verfassung des gesamten schwäbischen Volkes ausarbeiten, Grund welcher

im Herbst alle Ortsgemeinschaften aufgelöst und im Sinne der neuen Satzungen in geheimer, gleicher Wahl neu gewählt werden.

Die jetzt noch bestehende und sich Volksrat nennende Körperschaft wird für Samstag den 4. Feber ins Deutsche Haus nach Temeschwar einberufen und soll nach Ratifizierung der von den Vertretern aller schwäbischen Parteien gefassten Beschlüsse, ihre sofortige Auflösung aussprechen.

Die Wahl des Volksrates, (worüber wir in unserer nächsten Mittwochfolge ausführlich berichten) geschieht ähnlich wie Parlamentswahlen mit Listen, worauf die Kandidaten der einzelnen Parteien enthalten sind. Jeder Deutsche, ob reich oder arm, welcher keiner fremdnationalen Partei angehört, hat Stimmrecht und kann seine Stimme entweder für die eine oder andere Liste abgeben.

Weiters wurde beschlossen, daß an dem gleichen Tage, das heißt

am 26. März auch im Trader Karascher und Severiner Gau die Gauratswahlen stattfinden, damit die Wähler nicht noch einmal zur Wahlurne schreiten müssen

Zur Einreichung einer Liste für den Volksrat werden 200 Unterschriften von deutschen Wähler und für den Gaurat 100 Unterschriften gefordert. Als Endtermin der Listeneinreichung wurde der 5. März (20 Tage vor der Wahl) bestimmt. Die Wahl wird in den einzelnen Gemeinden von je 2 Vertrauensmännern der einzelnen Parteien u. d. einem gemeinsam zu wählenden Wahlleiter geleitet. Das Abstimmungslokal soll sich womöglich an einer neutralen Stelle befinden, damit an diesem Tage wirklich einmal das gesamte schwäbische Volk abstimmt und der freie Volkswille zur Geltung kommt. Die Verteilung der Mandate geschieht proportionell im Verhältnis der erhaltenen Stimmen. Prämien wie es bei den Parlamentswahlen für die Regierungspartei der fall zu sein pflegt, werden an die Volksgemeinschaftsführer nicht verteilt.

### Goldene Hochzeit

eines Großvaters Ehepaars in Bodony

In Bodony feierte das Ehepaar Philipp Leischer, 76 Jahre alt und Magdalena Weber, 72 Jahre alt, beide aus Großleischa und in Bodony wohnend, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

### Verlobung.

In Kovrin hat sich Nikolaus Jectes mit Anna Gräbeldinger verlobt.

### Erhöhung der Postgebühren.

Neue Stempelmarken und Tagn.

Bukarest. Um Mißbräuche bei der Ausstellung von Auslands Pässen zu verhindern, ist die Einführung von besonderen Stempelmarken für Pässe beschlossen worden.

Gleichzeitig wurden die Postgebühren wie folgt erhöht: Pässe auf drei Monate kosten 500 Lei, Pässe für 6 Monate 750 Lei und Pässe auf 12 Monate 1000 Lei; Pässe für Auswanderer 500 Lei.

### Eine Milchfrau von Wölfen aufgefressen.

Bukarest. In Botosani wurden die Behörden kürzlich verständigt, daß bei dem Friedhof „Dacca“, welcher knapp neben der Stadt liegt, mehrere leere Milchkannen und blutgetränkte zerissene Frauenkleider gefunden wurden.

Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und ergab, daß die Kleider einer Milchverkäuferin gehörten, die aus Ugalton nach Botosani kam.

Knapp vor ihrem Ziele wurde sie von einem Wolfsrudel überfallen und aufgefressen.

### Amnestie für Preßprozeße.

Bukarest. Das Justizministerium arbeitet an einem Gesetzentwurf, in welchem man eine Amnestie für Preßvergehen, hauptsächlich jene, die in der Hitze des Wahlkampfes zu einem Prozeß führten, voraussetzt.

### Trauung in Perjamosh.

Vorigen Sonntag fand in Perjamosh die Trauung Josef Fassbinders aus Neufanktpeter mit Fräulein Marin Sillich, Tochter der Witwe Karl Sillich statt.

### Unterhaltung in Lovrin.

In Lovrin veranstaltete die landwirtschaftliche Genossenschaft eine Unterhaltung, in deren Rahmen auch lustige Einakter aufgeführt wurden, in welchen folgende Personen mitwirkten: Nikolaus Schauf und seine Frau geb. Theres Reiter, Frau Josef Strupp geb. Leeb, Kristof Koch, Franz Krauß, Peter Werner, Franz Wirß und Peter Sarofys.

### Guttenbrunn-Gedenkfester

im Odenwald.

Die Vorbereitungen für die Errichtung eines Gedenksteines zu Ehren Adam-Müller-Guttenbrunn sind im vollen Gange. Auf einem Granitblock soll eine Tafel aus Erz angebracht werden, welche Daten über das Leben unseres Heimatdichters, sowie die letzte Strophe des Schwabenliedes beinhalten soll. Die Enthüllungsfester wird mittels Radios übertragen werden.

### Todesfall in Sasfeld.

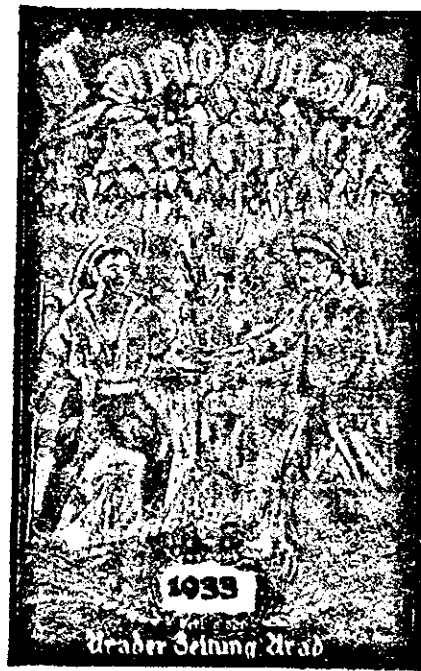
Im Greisenalter von 89 Jahren ist in Sasfeld Witwe Johann Fazekas geb. Rosalie Kuruncy gestorben. Sie wurde bei äußerst großer Teilnahme zur ewigen Ruhe getragen. Betrauert wird die Verbliebene von ihrem Sohn, der hochangesehenen Kaufmann Ernst Fazekas und dessen Gattin geb. Josefine Stoffel von ihren Enkelkindern, Joli und Ernst, von ihren Nissen Stefan Reinholtz, Bankdirektor in Temeschwar und einer überaus großen Verwandtschaft

# Zwei rentable Geschenke

nur noch einige Tage für vorausbezahlenden Leser.



Preis 30 Lei.



Preis 16 Lei.

# Am 18. Feber Trader Schwabenball im „Weissen Kreuz“



### Drei Gendarmen verurteilt

welche eine Sanftmariiner Gran vergewaltigten.

Das Temeschwarer Kriegsgericht hat die drei Gendarmen Johann Galin, Stefan Petrascu u. Georg Buda zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Diese drei Gendarmen haben als sie auf der Straße waren, Leute auf der Landstraße legitimiert. Darunter befand sich eine 35-jährige Frau aus Sanftmarin, welche die Gendarmen in einen Weingarten schleppten u dort vergewaltigten.

### Der Großchemlaker Gemeinderat zurückgetreten.

Der Großchemlaker Gemeinderat hat gemeinsam mit dem Richter abgedankt. Die Neuwahlen wurden bereits für den 1. März ausgeschrieben.

### Ein Reschitzer Arbeiter auf der Aninaer Straße von Wölfen gefressen.

In Reschiza verbreitete sich das Gerücht, daß ein arbeits- und obdachloser Reschitzer, der 20-jährige Josef Rutka auf einer Fußreise nach Anina von Wölfen überfallen und gerissen worden sei.

### Wetter im Monat Feber.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat Feber folgendes mutmaßliche Wetter: 1. bis 6. trüb, Nebel und Wind; 8. hell und kalt; 9. bis 12. trüb, Regen und Schnee; 13. bis 16. hell und kalt; 18. Regen und Schnee; 19. bis 20. kalter Wind; 22. bis 28. hell mit sehr kalten Nächten, darauf frohger Regen.

### Todesfall in Mergyboos.

Am Mittwoch ist in Mergyboos Katharina Siller geborene Wanderer im Alter von 62 Jahren gestorben. Die Verbliebene wird von ihrem Sohne, dem allseits beliebtesten Notär und gewesenen Bogaroscher Eigenotär Josef Siller von ihren in Sanktandreas wohnenden Geschwistern wie auch von einer großen Verwandtschaft betrauert. Die Schweininger'sche Musikkapelle und eine große Schar von Trauerruben gab der Toten das letzte Geleit.

### Dilettantenvorstellung

in Alexanderhausen.

In Alexanderhausen veranstaltete der dortige Männergesangsverein zwei Dilettantenvorstellungen, die über alle Erwartungen derart gut gelungen sind, daß das Lokal des Gasthauses Pulser die erschienenen Gäste kaum fassen konnte.

Obmann Johann Zulaß begrüßte mit kernigen Worten die so zahlreich Erschienenen, worauf dann das Programm begann. Zunächst brachte der Gesangsverein unter Leitung seines vortrefflichen Chormeisters Nikola mehrer Chöre zu Gehör. Es folgte das Drama „Die Braut des Wilderers“, in welchem Anna Obersten, Maria Hanoe, Franz Muth, Michael Sellberg, Titus Tullius, Nikolaus Zulaß, Karl Grün, Johann Tullius und Hans Kersch mitwirkten und für ihre lebensstrenge Darstellung das Publikum hinstimmen. Ein nichtendender Applaus folgte dieser Aufführung.

Das Lustspiel „Das verfluchte Aoldo“, bei welchem Anna Obersten, Rene Zulaß, Maria Hanoe Titus Tullius, Nikolaus Zulaß, Peter Grün und Michael Samolsch mitwirkten, hatten halb die Lacher auf ihrer Seite. Opernsängerin Aranka Reumann brachte in den Pausen einige Lieder zum Vortrage, welche von den Anwesenden stark applaudiert wurden.

Der Männergesangsverein kann auf diese seine Veranstaltung stolz sein, denn er hat dadurch eine schönes Stück deutsche Kulturarbeit geleistet.

**ARADER KINOPROGRAMME**  
Central „Emden“, mit Louis Kalph, Werner Filtterer und Renee Strohmann in den Hauptrollen.  
Select „Der vergessene Mensch“, mit Elise Broda in der Hauptrolle.

## Dorfnotäre kämpfen um das Brot.

Das Finanzamt hat bekanntlich erklärt, daß alle Bezüge der Beamten ausbezahlt sind. Diese Tatsache ist umso trauriger für die Notäre, denen der Staat schon 9 Monate an Gehälter vom vorigen Jahr schuldet und für das laufende ihnen noch keinen Cent ausbezahlt.

Vor kurzer Zeit blieben die Notäre in Temeschwar eine Versammlung ab, bei welcher begründete Klagen laut wurden. Seitdem die Notäre Staatsbeamte sind, kommen sie immer mehr in die Schulden hinein. Es wurde ihnen versprochen, daß sie ihre Bezüge erhalten. Welcher Erfolg es — wie es bei uns im Lande üblich ist — bei den Versprechungen. Die Lage der Notäre, wird von Tag zu Tag schwerer, ja sie können nicht einmal ihre Kinder in die Schule schicken, weil ihnen das nötige Geld dazu fehlt. Und dies kommt in einem Staat

vor, der sich einen Kulturstaat nennt.

Nel allem werden die Notäre gebrüht, die Steuern so schärfer einzutreiben, und dies tun sie auch pflichtgetreu. Das Geld aber müssen sie den Finanzdirektionen abliefern und können nicht zu ihren kumpigen Gehältern von 3000 Bel monatlich kommen.

Jetzt haben die Notäre ein Memorandum an den Temeschwarer Präfekten gerichtet, in welchem sie ihn ersuchen, beim Innen- und Finanzministerium die Auszahlung ihrer Gehälter zu erwirken. Ob die Aktion auch etwas nützen wird, ist fraglich, denn Gehälter erhalten nur die Regalierter Beamten. Das Finanzamt aber wird gemalken und als Weltfuß des Mittelstandes betrachtet — solange es eben noch geht.

### Wulfranke Hunde in Lovrin

beißen zwei Mädchen.

Vergangene Woche wurden in der Gemeinde Lovrin Elisabetha Klemmer und Eva Schummes von wulfranken Hunden gebissen. Selbe wurden sofort in das Klausenburger Pasteur-Institut gebracht.

### Dilettantenvorstellung

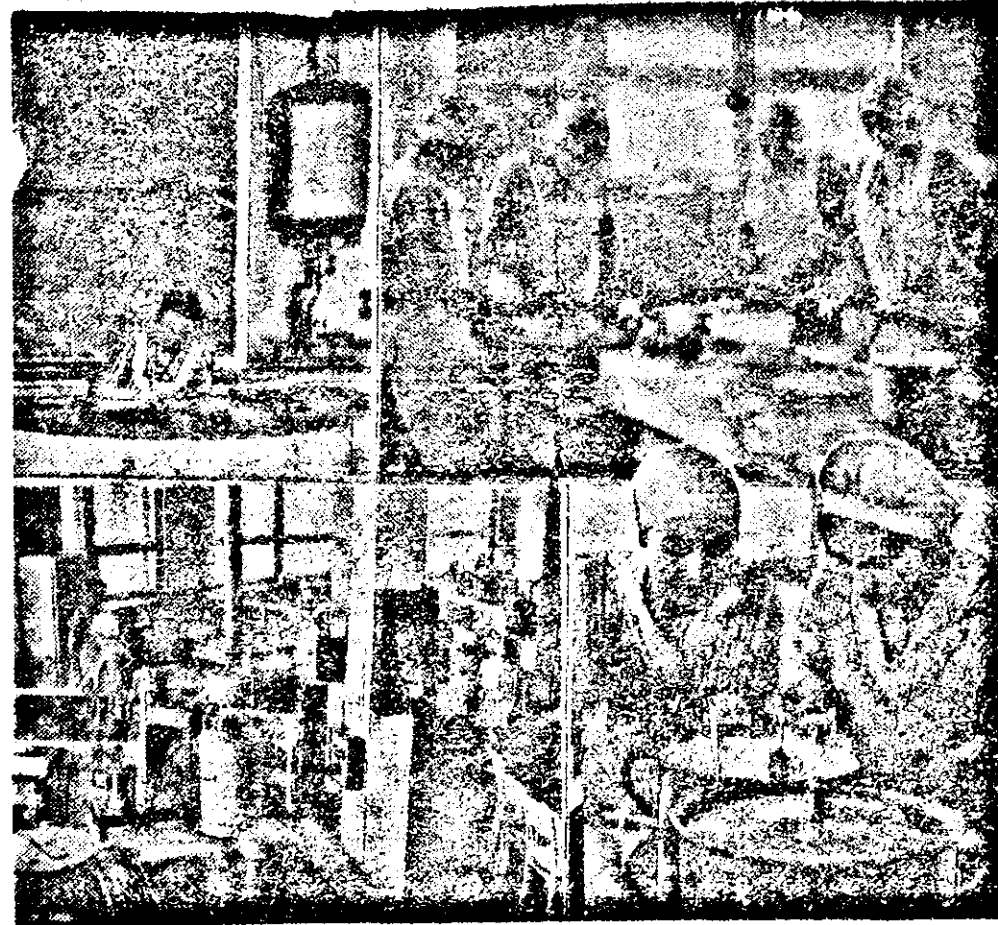
in Mergyboos.

Am 11. Feber wird der Mergybooser Jugendverein gemeinsam mit dem Mädchenchor eine Dilettantenvorstellung veranstalten, welche gewiß gut gelingen und den Gästen eine schöne Zerstreuung bieten wird.

### Schlittenausflug

Der Dolayer Lehrkörper unternahm mit 900 Schülern auf Schlitten einen Ausflug nach Tolvadia. Im Schulhause wurden die Kinder einander vorgestellt, worauf der Dolayer Kinderchor unter Leitung des Direktors Nikolaus Hoffmann einige Lieder sang und die Kapelle, von Lehrer Johann Heel dirigiert, mehrere Violinsongerechts vortrug. Nachdem die Tolvadienser zu einem Gegenbesuch eingeladen worden waren, wurde unter dem Jubel der Kinder noch einmal im Dorfe herumgefahren und sodann die lustige Heimfahrt angetreten.

### Eine „Hochschule für Kochkunst“.



Bilder aus der Hochschule der Leipziger Carola-Schule. Oben links: Eine Lehrerin bei der Aufstellung eines vorläufigen Wochenplanzettels, daneben: Unterricht im Kochen, unten links: Bild in die Kochkassen, in denen die einzelnen Schülerinnen ihre wohlsmakenden „Schularbeiten“ machen, daneben: beim luftgerechten Abschmecken.

Die Leipziger Carola-Schule verfügt über vorbildlich eingerichtete Schulküchen, in denen künftige Hauswirtschaftlerinnen herangebildet werden. Ziel dieser hauswirtschaftlichen Schule ist vor allem die jungen Mädchen in der zweckmäßigen Ausnutzung der Nahrungsmittel und in der richtigen Auswahl und Haushaltung der Geräte zu unterweisen.

**Das Deutsche Mode- und Schnittwarenhaus**  
**Jezl, Walleth's Nachfolger**  
Temesvar, Josefstadt Wochenmarktplatz.  
Zur Dürpe in Schwäbischer Tracht ist allbekannt als die Billigste  
**Einkaufsquelle für Stadt- und Landleute**

### Bleiausfuhr durch Bafeld

von der jugoslawischen Regierung eingestellt.

Großes Aufsehen hat unter den Banater Viehexporteuren die Verfügung hervorgerufen, laut welcher die Bleiausfuhr und der Transit welcher auf der Bafelder Linie abgewickelt wird verboten wurde. Diese Entscheidung begründet die Regierung damit, daß an der Bafelder Linie Viehsuche herrsche.

### Schärgeball in Gertlanosch.

Der Banater Deutsche Frauenverein, Ortsgruppe Gertlanosch, veranstaltete am Donnerstag den 26. Jänner im Fischer'schen Gasthause einen gut gelungenen Schärgeball. Unter den Klängen eines Marsches der Muth'schen Kapelle marschierten folgende Frauen mit der Dorfgewandten Frau Maria Ritt mit Schärge auf, Magdalena Doll, Frau Dr. Hoffmann, Helene Moslem, Helene Sillmann, Marie Kollsching, Eva Kollsching, Luise Martin, Antonia Gerhardt, Elis Schö, Maria Schö, Elisabetha Schö, Anna Kuch, Anna Kammacher, Katharina Kurler, Barbara Hellingner, Teresa Doll, Katharina Kuhn, Magdalena Tullius, Katharina Carl, Elisabetha Hoffmann, Barbara Jäger, Barbara Klog, Katharina Ritt und Margaretha Mettler.

Bei Eröffnung nahm: Anacot.

### Nalodorfer Lehrerin gestorben.

Nach langem Leiden ist in Nalodorf die Lehrerin Adele Doppel gestorben. 25 Jahre lang leitete die Lehrerin in dieser Gemeinde ihren Dienst. Im Jahre 1915 kam sie nach Bafeld, kehrte aber im Jahre 1925 nach Nalodorf zurück, wo sie nun im 70. Lebensjahre in ein besseres Jenseits überlebte. Sie wird von einem Sohn, zwei Töchtern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

### Die 100-Leinoten

sind wertlos.

Die Nationalbank bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Frist der Eingeliegung der 100-Leinoten mit 31. Jänner abläuft und daß keine Verlängerung dieser Frist gewährt wird. Nach diesem Tage dürfen diese Noten nicht mehr in Verkehr sein. Sie werden aber an den Schaltern der Nationalbank in Bukarest und bei ihren Provinzialstellen vorläufig noch eingetauscht.

### Kraiser Wochenmarkt

mit schwacher Zufuhr in Weizen.

Der letzte Kraiser Wochenmarkt wies eine auffallend geringe Zufuhr in Weizen auf, dafür war aber ziemlich viel Mais. Der Weizenpreis zeigte daher eine steigende Tendenz und erreichte sogar den Preis von 650 Sel.

### Marktpreise.

Kraiser Marktpreise.

Bedonmittelmarkt. Eier 120-130 das Stück. Fette Gänse 240-340, magere Gänse 140-180, fette Enten 100-160, magere Enten 70-90, Hühner 60-90 Sel das Paar, Quälse 8-10, Butter 60 bis 80 Sel das Pfd. Milch 4-6, Rahm 20 bis 25 Sel die Liter.

Wochenmarkt. Rinder 7-9, Kalber 14-18, Schweine 19-18 Sel das Allobendgewicht.

Getreidemarkt. Weizen 620-650, Gerste 280-290, Hafer 220, Mais 190 Sel der Mettergänger.

Wintermarkt. Getz 120-130, Rind 150-160, Stroh 50-60 Sel der Mettergänger.

Kraiser Wochenmarkt.

Zugpferde 7000-12.000, Zugpferde 16 bis 18.000, Jungochsen 6000, Mastochsen 7000 Sel das Paar, Milchkuhe 6000, Fleischkühe 3000 Sel per Stück, Kalber 15-18, Schweine 14-18 Sel das Allobendgewicht. Spanferkel 150-200 Sel das Stück.

Wochenmarkt.

Offizielle Notierungen. Weizen 610, Roggen 420-430, Mais 185, Gerste 185, Hafer 200, Bohnen 205-210, Fische 185, Wildpret 270-280 Sel per 100 Pfd.

Winter Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 705, Roggen 420, Gerste 660, Mais 235, Hafer 280 Sel der Mettergänger.

Winter Marktpreise.

Wochenmarkt: Weizen 700, Roggen 420, Gerste 660, Mais 235, Hafer 280 Sel der Mettergänger.

# Briefkasten

**Geplatzter Leser.** Bei Ihnen scheint man den Begriff zwischen Abonnenten und Leser eines Blattes zu verwechseln. Abonnenten sind jene, die das Blatt nicht nur lesen, sondern auch voraus bezahlen und demzufolge mit Geschenke beteiligt werden; hingegen sind die Anderen, welche das Blatt zwar ebenfalls bestellt haben, auch ständig lesen und im Nachhinein zahlen „nur“ Leser und keine Abonnenten. Bei dem Leser kommt es oft vor, daß er auf seine Zahlungspflicht vergißt und wir nachher um unser Geld mahnen oder sogar Klagen müssen, was bei den Abonnenten nicht der Fall ist. Zur Orientierung sei noch mitgeteilt, daß jeder Abonnent unseres Blatt eine Platte, sogenannte Kartothek hat, die als Adresse benützt wird und auf welcher stets ersichtlich ist, bis wann das Blatt vorausbezahlt wurde. Wer keine adressierten Zeitungen von uns bekommt, der kann im besten Fall nur zu den Lesern gezählt werden, die hier oder dort eine Zeitung bei den Verschleißstellen kaufen, eventuell auch dort im Abonnement vorausbezahlen, wovon wir aber keine Notiz nehmen und demzufolge auch keine Geschenke ausfolgen. Um diesbezügliche Irrtümer zu vermeiden, müge man sich vor allem überzeugen, ob das bei einzelnen Stellen für unser Blatt bezahlte Geld auch tatsächlich zu diesem Zweck an uns geschickt wurde, was in den meisten Fällen nie der Fall ist und zu vielen ärgerlichen Schreibereien Anlaß gibt.

**Miloslav S.-sch, Crasna.** Die Firmensteuer wird im Rahmen der Gemeindefestsetzungen festgestellt und auch von der Gemeinde erhoben. Dieselbe hat nur eine maximale Grenze und kann demzufolge in den Gemeinden verschieden sein.

**Hans D.-d, Feldbors.** Vor allem wird man nach dem Einkommen besteuert ohne Rücksicht auf den Beruf, den man ausübt. Der Steuerzuschlag ist nur grundverschieden, und zwar: Gewerbetreibende und gewerbliche Unternehmungen zahlen 14.8 Prozent, Kaufleute 17 Prozent, Beamten 4.4 bis 8.8 Prozent, Landwirte nach Feld 21.7 Prozent, nach Wachteinnahmen 23.9 Prozent, Hausbesitzer 19.2 Prozent Steuer nach ihren Einnahmen. — Die Wähler haben noch eine besondere Umsatzsteuer zu bezahlen, die nach dem Quantum des gemahlten Mehles festgestellt wird.

**Edmund W.-a, Siebling.** Die Konvertierung ist auch heute noch ganz unsicher und das Beste wäre ein friedlicher Ausgleich. Die Regierung will jetzt ein neues Konvertierungs-gesetz ausarbeiten, das keine Kürzung der Schulden vorsehe, sondern Zahlungs-erleichterungen.

**Anton G.-n, Băileb.** Im Sinne der neuen ministeriellen Verordnung sind von der Umsatzsteuer (Cifra de afacere) allene Gewerbetreibende entbunden, die weniger als 6 Arbeiter beschäftigen, dann einen schwächeren als 5 Pferde-Motor besitzen, sowie diejenigen, die eine Miete von weniger als 40.000 Lei jährlich bezahlen.

## 145 Jgrischer Bauern unter „Anlage“ gestellt.

Wegen Verweigerung des Sandaufschubs auf die Straßen wurden 145 Jgrischer Bauern am Donnerstag zum Perjam-scher Stuhlmanne vorgeladen. Die Angeklagten beteuerten, daß sie alle beim Eintritt des besseren Wetters ihren Pflichten nachkommen werden, worauf sie ohne Strafe entlassen wurden. Zu antworten wäre noch ob die Leute überhaupt verpflichtet sind diese Robott-führen zu machen, wo doch die Robott bekanntlich nur bei Feuer, Hochwasser verpflichtet, ansonsten aber abgeschafft ist.

## Todesfall in Gertianosch.

Im hohen Alter von 86 Jahren starb in Gertianosch der angesehene Bürger Josef Hoffmann. Sein Begräbnis fand am Freitag, den 27. Jänner nachmittags 4 Uhr unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Der Verstorbene wird von seiner Gattin und seinen Söhnen, Heinrich und Josef, beide Schmiedemeister in Gertianosch betrauert.

# Modebilder.

vom Moderevier Gustav Syon, Berlin SO 16, Schmidtstraße 19-20.



**6143.** Das Kleid aus rotem Wollegeorgette kann auch ohne Cape getragen werden. Ärmel, Schleppe, Aufschläge und Taschen sind von Bieleblenden bedeckt. Stoffverbrauch: etwa 3.35 m, 130 cm breit. Schnittgröße 44 u. 48 Pr. RM 1.—

**6149.** Partes Kleid aus blau-weiß gestreiftem Stoff in zweifelliger Form. Am Hüfter ist die Anordnung der Streifen beachtenswert. Weißer Seidentragen. Syon-Schnitt für Größe 44 und 48. Preis RM 1.—

**6150** Sportkleid aus kariertem, hellem Jersey. Ein leicht gerundetes Schößchen liegt dem durch Falten erweiterten Rock auf. Für die Kravatte und Manschetten ist Seide in zwei Farben verwendet. Stoffverbrauch: etwa 3.25 m, 130 cm breit. Syon Schnitt für Größe 40 und 44 erhältlich. Preis RM 1.—

## Székely hilft allen Zukleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

# „Székely B.“

Protes-Berlin

## TIMIȘOARA

Dul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.  
Frische Gummistriumpfe stets lagernd.

## Ing. MARKI

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Erzeugung von sämtlichen Pumpen

Timișoara, IV., Str. Brătianu Nr. 10  
Tel. 939

elektrisch:  
Lampfen, Öle, Diesel-Hilfszellen, Kessel, Feuermaschinen usw. auch an Ort und Stelle.

Rühne's Qualitätsmaschinen!

## Rabenschneider! Hädsler

### Rebler und Schroter

für Hand- und Kraftbetrieb.

# Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage  
Jemelshwar-Josefstadt, Herrengasse 11a

## Bei Klavierkauf besuchen Sie

die älteste Firma im Banat

# L. WONKA

Timișoara Josefstadt  
Strada Joffre (Török-Gasse) Nr. 4

Telefon: 5-57

# Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Jemelshwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

**Witwer, 36 Jahre alt, Musiker, Besitzer von 10 Hectar Bauplatz, sucht Bekanntschaft eines älteren Mädchens, oder Witwe von 30-40 Jahren, zwecks sofortiger Ehe. Angebote mit Photographie erbeten an J. R. Neuborf Nr. 132. Sub. Timiș-Lorontal.**

**6 Stück Jungtiere für Fuchz zu verkaufen. Näheres bei Johann Sech, Neusiedl (Ulfelu) 18, (Post Sandru), Sub. Lorontal.**

**Kinderschuhe, sucht Dr. Ungar, Arab, Ortutay Palais.**

**Kompletter Milchseparator, in gutem Zustand, Leistungsfähigkeit 300 Liter pro Stunde, zu verkaufen bei Franz Heuer, Schuhmacher in Hefasch (Necas) Sub. Timiș-Lorontal.**

**Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Araber Zeitung“.**

**Kompletter Dieselmotor, 14 P. S., Fabrikat „Mabag“, so auch ein vertikaler Schneefahrschroter, komplette Steine zu 600 m/m in gutem Zustande zu verkaufen bei Josef Schimmel, Bogarofsch (Bulgarius) No. 64 Sub. Timiș-Lorontal. 97**

**Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 20, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierwarenhandlung der „Araber Zeitung“.**

## Bildereinstellungen zu Fabrikspreisen

Ständige moderne  
Bilderausstattung namhafter

# Bergenthal

Timișoara, Innere Stadt, Hunyadi.  
Rondel und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen.

Große Auswahl in Heiligen-Bildern

## Aluge Frauen

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Nr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Laufende Dank-schreiben bezeugen den Erfolg Ihrer unauflösbaren Verstand.

G. H. Jura, Berlin W. 87/87.  
Mendelssohnstraße 21.

Die Banater größte und leistungsfähigste Baum-, Rosen- und Reb-schule ist die landesbekannte

# „MILL“

in Lomnatic-Dröbvetter. Begründet 1898. Eigentümer

## Karl Buding.

Das beste in Ostbänmen,  
Das schönste in Sterkräuchern,  
Das prächtigste in Alce- u. Parbänmen,  
Das prächtigste in Kadelbänmen,  
Das billigste in Rosen aller Art,  
Das verlässlichste in Rebenveredlungen.  
(Wein-, Spalter- und Saubenreben).  
Ziel herabgesetzte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.)